



## Im Wald

### Ein Beispiel für implizite und explizite Sprachförderung in Kindergarten und Primarstufe

#### Gedanken zum Thema und zur Sprache

Manche Kindergartenklassen führen einen regelmässigen Waldtag pro Woche durch. Ebenso finden Waldwochen statt, in denen der KG-Alltag im Wald stattfindet. Kinder und Lehrpersonen treffen sich im Kindergartenraum und begeben sich zu Fuss, mit Tram oder Bus an einen geeigneten Platz im Wald. Der Alltagsablauf, den die Kinder kennen, wird durch einen andern Ort, mit veränderten ortsspezifischen Möglichkeiten, anders und neu. Manche Kinder waren mit ihren Eltern schon im Wald, für andere ist vieles neu und vielleicht auch ungewohnt. Die Begegnung mit der Natur ist sicher wichtig und gehört bereits auf dieser Stufe zu einem wichtigen Lernfeld, das sie zuerst erleben müssen, damit sie im Fach Natur/Mensch/Gesellschaft auf der Primarstufe weiteres verstehen und lernen können. Auf der Stufe Kindergarten steht das Erleben im Vordergrund.

#### Zum Sprachmaterial

Wald, mit allem was darin wohnt, wächst, sich zeigt und auch hörbar wird, ist ein sprachlich sehr reiches Feld. Es lohnt sich darüber Gedanken zu machen, was für dieses Thema wichtig ist. Was sollen die Kinder zum Begriff Baum zuerst verstehen und lernen: Ist es der Stamm, die Wurzel oder die Baumkrone?

#### Schwerpunkte erkennen

- **Nomen**, die sichtbar und berührbar sind
- **Nomen**, die unsichtbar, nicht berührbar sind
- **Verben**, die Aktivitäten beschreiben, die Tiere iund Pflanzen im Wald tun
- **Verben**, die Vorgänge von Waldbewohnern, Pflanzen beschreiben
- **Adjektive**, die sichtbar, spürbar, hörbar und riechbar im Wald sind
- **Adjektive**, die Kinder im Zusammenhang mit dem veränderten Erlebnisraum beschreiben können
- **Pronomen, Partikel** sind beim Erzählen, was sie gefunden, gesehen, gehört und gerochen haben, wichtig. Der Schwerpunkt liegt auf dem Erlebten und dazu bilden die Kinder Sätze.

## Wortschatz <im Wald>

Die Wortliste erscheint gross. Es ist nicht wichtig, dass die Kinder alle diese Begriffe schnell lernen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Erleben, diesen Erfahrungsraum entdecken und in der unmittelbaren Begegnung die Bedeutung dieser Worte kennenlernen. der Baum trägt viele Blätter, aber sie unterscheiden sich von den Blättern, die sie für ihre Zeichnungen brauchen. Auch die Baumrinde heisst gleich wie die Rinde des Brotes, ist aber nicht dasselbe und sieht auch anders aus.

Nomen	Verben	Adjektive	Pronomen	Partikel
Ast, Äste Blatt; Blätter Boden Baum, Bäume Krone Nadel, Nadeln Rinde Stamm Zweig, Zweige Zweig, Zweige Wurzel, Wurzeln Ahorn Birke Buche Eiche Esche Föhre Kiefer Ulme Tanne Beeren Blatt, Blätter Blüte Buchnüsse Eicheln Frucht, Früchte Haselnüsse Pilz, Pilze Tannzapfen Strauch, Sträucher Wurzel, Wurzeln Zweig, Zweige Pflanze Wald Waldlichtung Waldrand	bauen bellen finden fliegen graben hämmern hoppeln hören jagen klettern klopfen koten krabbeln kriechen lauschen rascheln sammeln sich einrollen sich schützen springen stechen suchen verstecken wachsen wühlen	dick – dünn gross – klein gefährlich – harmlos lieb – böse jung – alt schnell – langsam glitschig nass – trocken gezackt gefedert glatt – rau rund – eckig gefleckt getupft gestreift blau, gelb, grün, rot schwarz, weiss braun, hellbraun grau, gräulich hell – dunkel hellblau	eins, zwei drei... etc. viele wenige	Präpositionen auf hinter im mit neben über unter vor zwischen Konjunktionen aber und oder Adverbien abends anders bald immer leider morgens nur nie plötzlich überall vorwärts weit weg warum wo weshalb wozu

# Umsetzung, Gedanken zum Vorgehen

**Anregen**  
Die Lehrperson regt das Interesse der Kinder an  
Kinder, die wenig Deutsch verstehen und sprechen

Die unmittelbare Begegnung bietet die beste Anregung. Umsetzungsformen: Ein regelmässiger Halbtage oder Tag in einem nahen Wald, je nach Hinweg zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Es finden auch ganze Wochen im Wald statt. Die Kinder entdecken den «Raum» Wald. Sie begegnen Pflanzen und Situationen, die sie sehen, berühren und hören können. Der Schritt zum richtigen Benennen erfolgt durch andere Kinder und /oder die Lehrperson. Es sind kleine Suchaufgaben möglich, mit denen die Begriffe vertieft und geübt werden können: „Versuche nochmals ein rundes Blatt zu suchen, wie du mir zuvor gezeigt hast.“

**Die Lehrperson ist sprachliches Vorbild, die Anschaulichkeit ihrer Sätze in Sprachhandlungen sind für das Verstehen wegweisend.**

**Vertiefen**  
Die Lehrperson bietet Möglichkeiten zum selbst erkunden

Auch bei freiem Bewegen, Erleben und sich im Wald tummeln, gibt es Phasen in denen alle Kinder sich mit den Lehrpersonen gemeinsam zusammen finden. Znüni oder allenfalls ein Mittagessen mit Feuer können auch Sprach- und Sprechsituationen sein, in denen Kinder erzählen, was sie gesehen, gefunden oder erlebt haben. Sind sie sprachlich überfordert, kann die Lehrperson etwas zeigen, was sie gefunden oder erlebt hat. Z.B: „Ich habe einen Vogel gehört, der hat so getönt...!“

Kinder, die Deutsch verstehen und sprechen

Die Lehrperson gibt jeweils zwei Kindern einen Suchauftrag, von denen ein Kind mehr spricht und sich eher ausdrücken kann. Es ist auch möglich, dass Kinder, die dieselbe Herkunftssprache sprechen diese Aufgabe miteinander durchführen.

**Die Kinder «müssen» sich sprachlich verständlich ausdrücken.  
Die Lehrperson kann die Kinder unterstützen oder sich etwas zurücknehmen.**

**Selbst handeln**  
Die Kinder gestalten ihr Lernen

Ein grosser Erfahrungsraum «steht» zur Verfügung. Je sicherer sich die Kinder fühlen und wissen, wo sich ein gemeinsamer Treffpunkt befindet, desto mehr entdecken sie selbstständig den Wald. Möglicherweise sind sie, da sie selbstverantwortlich handeln, auch vorsichtiger und hören mehr auf die Geräusche des Waldes. Sie «gestalten» ihr Lernen im Tun, Handeln und Erleben.

Kinder, die gut Deutsch verstehen und sprechen

Beim selbst Handeln wird gut sichtbar, welche Kinder andern helfen, mit andern gerne etwas gemeinsam tun und welche Kinder eher für sich bleiben. Die Erfahrung, dass sich ein Kind auch Wissen und Unterstützung bei andern holen kann, ist für das Lernen bedeutend. Das Thema «Wald» bietet einen offenen Erfahrungs- und Lernraum für alle Kinder.

**Die Kinder handeln und sprechen selbstständig.  
Die Lehrperson ist Anlaufstelle, gibt Anregungen und kann sehr gut wahrnehmen, wieviel die Kinder verstehen und sprechen.**

# Durchführung

## Beispiel für eine Woche im Wald

### Thema «Im Wald wachsen viele Bäume»

Der «Raum», der für das Lernen in dieser Woche zur Verfügung steht, kann und muss zum Teil selbst gestaltet werden. Es ist keine Infrastruktur vorhanden (Stühle, Tische). Diese Situation fordert zum selbst Handeln und Denken heraus und kann zunächst auch überfordern. Die Sprache gehört dazu, da erklärt, besprochen, mitgeteilt, angewiesen, diskutiert werden muss. Sie begleitet alles Tun.

Das nachfolgende Beispiel beginnt mit wenigen sprachlichen Schwerpunkten und kann im Laufe des Zyklus 1 erweitert werden.

<b>Sprachlicher Schwerpunkt,</b> siehe Wortliste	Nomen: Äste, Baum, Blätter, Krone, Rinde, Wurzel (Ahorn, Buche, Eiche) Verben: Wachsen Adjektive: Fein, gross, gezackt, klein, rau, rund, eckig Partikel: Oben, unten
<b>Material,</b>	Bildkarten von einheimischen Bäumen (Ahorn, Buche, Eiche), «Die Baumuhr» von Irmgard Lucht, evtl. Kopien aus diesem Buch, die laminiert sind, damit die Kinder sie beim Suchen mitnehmen und anhand der Darstellungen (Rindenbilder) vergleichen können. Schnur (möglichst mehrere Knäuel), kleine Sägen, kleine Messer mit denen etwas geschnitzt werden kann (einführen und erklären, wo uns wie die Kinder das tun können), robuste Scheren.
<b>Bilderbücher</b>	«Die Baumuhr» von Irmgard Lucht «Wie kommt der Wald ins Buch» von Irmgard Lucht «Was war im Wald bloss los» von Gerda Müller «das grosse Waldorchester» von Guido van Genechten
<b>Ideensammlung zur Umsetzung</b>	- Äste sammeln und zusammentragen. - Beim Sammeln der Äste hören manche Kinder erstmals den Begriff «dürres Holz» Die dürren Äste können verkleinert und zum Feuermachen bereit gehalten werden. - Mit den gesammelten Ästen einen kleinen Unterstand bauen. - Die Kinder bauen sich aus dem gesammelten Material kleine Häuser. - Die Lehrperson baut zur Anregung selbst eines und beginnt eine Geschichte zu erzählen, die jeden Tag fortgesetzt wird. - Die Kinder zum selbst Erzählen auffordern.
<b>Hinweis Zyklus 1</b>	Manches Erlebte im Kindergarten ist wesentlich für eine «solide» Grundlage .
<b>Natur/ Mensch/ Gesellschaft</b>	Unterschiede in der Rindenstruktur und den Blättern von Bäumen wahrnehmen, damit die Baumart benannt werden kann. Ahorn, Buche und Eiche sind in unseren Wäldern und auch in Parks vielfach vorhanden.
<b>Bildnerisches Gestalten, Werken</b>	Blätter sammeln und zwischen Zeitungspapier legen, damit sie später gepresst werden können. Vor der Waldwoche ein kleines Waldheft selbst herstellen (Papier zuschneiden, und zusammennähen). Während der Woche das Heft für Zeichnungen und Notizen benutzen.

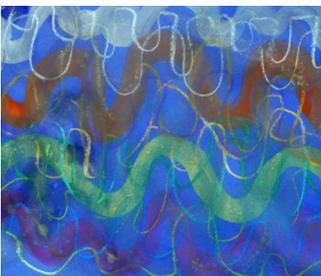
## Zusätzliche Ideen

**Sprachlicher Schwerpunkt,**  
siehe Wortliste

Nomen: Äste, Baum, Blätter, Krone, Rinde, Wurzel (Ahorn, Buche, Eiche)  
Verben: Wachsen  
Adjektive: Fein, eckig, gross, gezackt, klein, rau, rund  
Partikel: Oben, unten

**Bildnerisches Gestalten**

Zur Vor- oder  
Nachbereitung



**Anregen**

- Miteinander auf einem grossen Blatt Zackenlinien zeichnen, Die Lehrperson begleitet sprachlich: „Auf und ab, zick und zack...“ Die Kinder zeichnen ihre Zackenlinien.
- Auf einem grossen Blatt beginnt die Lehrperson eine bunte Zackenlinie zu zeichnen. Ein Kind nach dem andern zeichnet mit einer neuen Farbe eine Zackenlinie, darüber oder darunter. Die Lehrperson gibt «ober oder unten» und den Namen eines Kindes an. Das Kind sagt wo und und nennt den Namen eines andern Kindes.

**Vertiefen**

- Zwei oder drei Kinder erhalten A3 Blätter (oder etwas grösser) und beginnen mit einer ähnlichen Aufgabe zum Begriff rund. Sie benutzen Wasserfarben und Pinsel. Wer, wann und wo die Wellenlinie malen darf, vereinbaren sie untereinander. Vorgabe ist: Die Wellen müssen sichtbar bleiben.

**Selbst Handeln**

- Zwei oder drei Kinder erfinden eine Aufgabe und führen sie durch. Sie einigen sich über die Papiergrösse und Farbstifte oder Wasserfarbe (oder auch wählen beide Möglichkeiten). Vorgabe ist: Eckig, rund, gezackt und evtl. auch klein und gross.

**Werken**

Zur Vor- oder  
Nachbereitung

**Anregen**

- Zur Anregung liegt ein Muster des kleinen Waldheftes bereit.
- Muster einer schrittweisen Vorgehensweise, mit allen Werkzeugen, die dazu benötigt werden, liegen bereit. Die Lehrperson beschreibt den Arbeitsweg.

**Vertiefen**

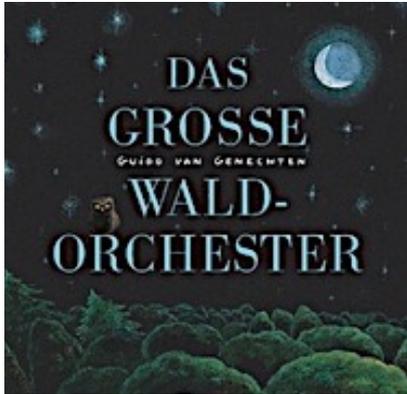
- Die Lehrperson erklärt, dass die Kinder sich entscheiden können, ob sie das Heft mit der schrittweisen Vorgehensweise selbst herstellen oder sich von der Lehrperson in einer Gruppe anleiten lassen möchten. Die Lehrperson weist auch daraufhin, dass sich die Kinder gegenseitig unterstützen können.

**Selbst Handeln**

- Durchführen und zuhören, nachmachen oder...
- anschauen, sich gegenseitig unterstützen, evtl. erklären und einem andern Kind beschreiben, was wie gemacht werden sollte.

# Vor- und Nachbereitung

## Beispiele Bilderbücher und wie sie einsetzen



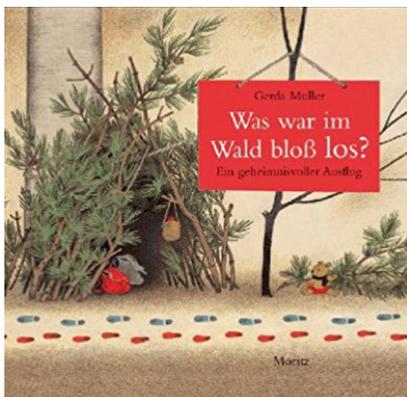
### Das grosse Waldorchester

Guido van Genechten, ISBN: 978-3-8270-5455-5

Zur Vorbereitung

Einfache Geschichte mit schön gestalteten Bildern. Auch Kinder, die wenig Deutsch sprechen verstehen, um was es in diesem Buch geht. Das Bilderbuch kann einmal erzählt werden und danach den Kindern zur Verfügung gestellt werden. Kinder, die gut Deutsch sprechen erzählen die Geschichte andern Kindern. Es ist auch möglich, dass sich Kinder mit gleicher Herkunftssprache die Geschichte gegenseitig erzählen.

Das Bilderbuch regt zum Hören an und vielleicht erkennen sie Vogelstimmen aus dem Buch.



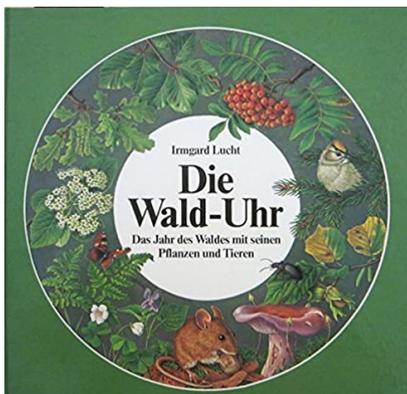
### Was war im Wald bloss los?

Gerda Müller, ISBN: 3 89565 152 4

Zur Vorbereitung

Die Geschichte hat keinen Text und lebt von dem, was die Kinder in den Bildern erkennen können. Die Kinder sind «nur» mit Spuren dargestellt. Es sind sehr schön gestaltete Bilder, deren Bildsprache gut verständlich ist. Zur Vorbereitung, was in einer Waldwoche alles getan, und hergestellt werden kann, ist das Buch ideal. Vielleicht regt die Darstellung auch zum Zeichnen nach der Woche an.

Das Buch muss nicht erzählt werden, kann in kleineren Gruppen entdeckt und sich gegenseitig erzählt werden (auch in andern Sprachen).



### Die Walduhr

Irmgard Lucht ISBN: 9783770762798

Während der Woche

Keine Geschichte, sondern ein Nachschlagwerk, das sich für Kindergartenkinder, die noch nicht lesen können, sehr gut eignet. Das Buch in den Wald mitnehmen (je nach Wetter) oder zumindest wichtige Bilder kopieren und laminieren. Die Bilder können als Anregung dienen, um den Kindern Suchaufträge zu geben. Kinder, die die Aufträge sprachlich nicht verstehen, können mit der Hilfe der Bilder suchen und vergleichen. Auch wenn sie das, was sie gesehen haben nicht mitbringen, auch nicht beschreiben können, hilft das Bildmaterial zum Zeigen. Die Lehrperson kann das Bild benennen.



### Wie kommt der Wald ins Buch?

Irmgard Lucht ISBN: 3-7707-6295-9

Zur Nachbereitung

Es ist ein Buch über das Büchermachen und Bildermalen. Es enthält gute Anregungen, die in eigenen kleinen Waldheften umgesetzt werden können. Für Kinder der Primarstufe sehr geeignet. Für Kindergartenkinder braucht es Hilfestellungen und schrittweise Vorgehensweisen. Die Umsetzungsidee, dass jedes Kind, ob Kindergarten oder Primarstufe, ein eigenes Heft besitzt, mit dem drin was ihm gefällt und was es gelernt hat, ist zum Abschluss der Erfahrung Waldwoche, wichtig. Und... was wichtig ist: Was selbst erlebt, selbst gestaltet ist, darüber sprechen die Kinder gerne und viel!